

Leseprobe

**DER DIENER ZWEIER HERREN**  
(Il servitore di due padroni)

*von*

***Carlo Goldoni***

*Fassung von K.F. Kratzl und Zeno Stanek*

©



**Österreichischer Bühnenverlag  
Kaiser & Co. GmbH.  
Am Gestade 5/2  
1010 Wien, Österreich  
Tel: +43/1/535 52 22  
Fax: +43/1/535 52 22 89  
office@kaiserverlag.at  
www.kaiserverlag.at**

## **Alle Rechte sind vorbehalten.**

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Das vorliegende Manuskript darf weder verkauft, noch verliehen, noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Jede Art von Vervielfältigung (Kopieren, Herausschreiben, Scannen, etc.) ist ohne Einverständnis des Rechteinhabers untersagt. Alle Rechte zur öffentlichen Darbietung des Stückes oder Teile daraus, sowie die Rechte zur Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung und Aufzeichnung und Ausstrahlung sind vorbehalten. Das Aufführungsrecht ist weltweit ausschließlich zu erwerben bei:

©



**Österreichischer Bühnenverlag  
Kaiser & Co. GmbH.  
Am Gestade 5/2  
1010 Wien, Österreich  
Tel: +43/1/535 52 22  
Fax: +43/1/535 52 22 89  
office@kaiserverlag.at  
www.kaiserverlag.at**

**Pantalone:**

Kaufmann, geizig, reich, Verfolgungswahn.

Will seine Tochter ROSA mit dem verarmten Grafen FEDERIGO VON RASPONI verheiraten, um sich selbst als Schwiegerpapa und seiner Firma Exporto-importo-Venezia ein adeliges Flair zu geben. Dieser Handel wird ohne der Berücksichtigung, dass Rosa bereits verliebt ist (in SILVIO), postalisch erledigt.

**Rosa:**

Seine Tochter. Sie hat Rasponi, dem sie als Braut versprochen wurde, nie gesehen. Sie liebt SILVIO, den Sohn des Notars DOTTORE LOMBARDI.

**Columbina:**

Kammermädchen von ROSA. Selbstbewusst. Ab und zu ein bissl frech. Sie verliebt sich in TRUFFALDINO: auf den ersten Blick. Will es aber nicht wahr haben, da ihr die Männer eher suspekt sind.

**Dottore Lombardi:**

Notar. Weiß alles, versteht nichts. Spricht gern lateinisch und hat einen chronischen Schnupfen. Er will unbedingt, dass sein Sohn SILVIO seine ROSA heiraten kann, damit er selbst den Anschluss an den in Venedig sehr angesehenen Kaufmann PANTALONE festigen kann.

**Silvio Lombardi:**

Sohn des DOTTORE LOMBARDI. Er ist naiv, pubertär, explosiv, wenn er sich bedroht fühlt. Er will sich mit dem Grafen RASPONI duellieren. Wer überlebt soll ROSA bekommen.

**Brighella:**

Erfolgreicher Wirt in Venedig. Zuvor war er Wirt in Turin, wo er den echten Grafen Rasponi täglich bewirte hat. Er kennt aus seiner Turiner Zeit auch die Schwester des Grafen, namens BEATRICE, die ihm persönlich sehr gut gefällt, ja, man könnte fast sagen, er ist ein wenig verliebt in sie. Sein jetziges pikfeines Gasthaus in Venedig heißt: „Zum goldenen Kirchturm“. Er ist ein Meister im Organisieren und Kochen.

**Federigo von Rasponi:**

Wurde bereits vor Beginn des Stückes in Triest erstochen. Er entstammt einem verarmten, aber angesehenem Grafengeschlecht. Ihm wurde vom reichen Kaufmann PANTALONE per Post eine Braut angeboten, dessen hübsche Tochter ROSA. Er willigt ein ohne sie je gesehen zu haben. Für seine Verheiratung mit ROSA winkt ihm eine sehr große Mitgift, die dem verarmten Hause wieder auf die Beine helfen kann. Die Zahlung für die

bevorstehende Hochzeit hat Rasponi per Kreditbrief = Scheck vorausbezahlt bekommen. Fünfhunderttausend Dukaten. Nach seinem Tod ist für ihn und alle anderen alles anders.

**Beatrice von Rasponi:**

Sie ist die Schwester des FEDERIGO VON RASPONI. Dieser ist bei einer Streiterei in Turin erstochen worden. Sofort danach verkleidet sie sich als Mann und reist als ihr „lebendiger“ Bruder nach Venedig, um das viele Geld, dass ihr Bruder für seine Verheiratung mit ROSA von deren Vater PANTALONE bekommen soll, zu ergattern. Sie braucht das Geld, um mit ihrem Geliebten FLORINDO, sympathisch aber arm, durchzubrennen und eine Familie zu gründen.

**Truffaldino:**

Ein vagabundierender Lebenskünstler, der sich mit Gelegenheitsarbeiten über Wasser hält. Zur Zeit des Stückes bestand ein großer Bedarf an Dienstmännern. Das sind „Mädchen für alles“. Er selbst ist Diener zweier Herren (!). Von der sich als Graf von Rasponi ausgebender BEATRICE und später von FLORINDO, dem Geliebten von BEATRICE. Er verkörpert den weisen Narr, körperlich und geistig sehr fit, intuitiv, lebt im Moment. Eine Art schlauer Papageno: die einfachen Gelüste wie Essen (und Liebemachen) sind sein eigentliches Anliegen. Die Liebe auf den ersten Blick erwischt ihn sobald er COLUMBINA erblickt. Er erfindet in einer peinlichen Notsituation einen Freund, den er PASQUAL nennt.

**Florindo Artusi:**

Der Geliebte von BEATRICE v. RASPONI. Ein Zeuge des Mordes an deren Bruder. Er flieht aus Turin, da er als Mörder gesucht werden könnte, nach Venedig. Seine Liebe zu BEATRICE ist unbändig, obwohl er sich nicht wirklich sicher ist wider geliebt zu werden. Die Bestätigung findet er im Verhalten BEATRICES.

**Kellner 1 (im „Gasthof zum goldenen Kirchturm“)**

**Kellner 2 (im „Gasthof zum goldenen Kirchturm“)**

**Träger 1**

**Träger 2**

Die Schauspieltruppe „comici de la strada“ ist eingeladen in Stockerau aufzutreten. Es ist noch nicht klar welches Stück zum Besten gegeben werden soll. Chef der Truppe, der Theaterdirektor, ist der Darsteller des Brighella. Hauptdarstellerin prima Donna spielt Beatrice. Brighella ist ein wenig verliebt in Beatrice, jedoch auf eine romantisch-kollegiale Weise. Er hat stets Angst, dass Sie die Truppe verlassen könnte, oder abengagiert wird. Mit den zwei LKWs fahren der Darsteller des Träger 2, der Mann fürs Grobe, und der Theaterdirektor selbst. Der jüngste Kollege, Darsteller des Träger 1, ist ein junger Mann, der zum Theater will und auf dieser Tournee die „erste Chance“ erhält vor größerem Publikum aufzutreten. Er ist deshalb meistens höchst aufgeregt. Der Rest der Truppe ist schon länger im Geschäft.

Die Comici sind eine fahrende arme Theatertruppe. An Kostümen und Requisiten sieht man schon deren langen Gebrauch. Hie und da gibt es auch ein neues Teil, auf welches dann besonders achtgegeben wird, da es lange halten muss. Zum Beispiel müssen die Waffen auch in Richard III. noch blitzen. Bei der Kollegenschaft gibt es natürlich den ein oder anderen Zwist, der sich auch in den Aufführungen nicht verbergen lässt. So ist z.B. Silvio der Beatrice auch privat ein Dorn im Auge. Pantalone und Dottore sind alte Kollegen (Sonny boys), die sich bis ins letzte Detail gut kennen, auf der Bühne aber stets Konkurrenten sind und sich auch gegenseitig gerne ins out spielen. Sie haben schon in unendlich vielen Rollen quer durch die Welt dramenliteratur gespielt. Irgendwie sind alle miteinander verbandelt und auch schon durch diverse Liebesgeschichten verbunden. Florindo will immer alles spielen (so wie Zettel im Sommernachtstraum), sitzt im Gehörgang von Brighella und überschätzt sein Talent maßlos. Er lacht übertrieben über Brighellas Witze und gibt diesem immer Recht. Columbina mit stark erotischer Ausstrahlung, in der Liebe wankelmütig und distanzlos, Silvio ist Hypochonder, bakteriophob wie „Monk“, Rosa ist auch noch ziemlich neu in der Truppe, will unbedingt Karriere machen und stets, vor allem bei den Kritikern, auffallen. Truffaldino: ist der „lonesome Cowboy“, der coole, talentierte Jungmime, der das auch weiß. Ihm gegenüber ist der Theaterdirektor, da er auch „seine“ Entdeckung ist, besonders streng.

## DAS VORSPIEL

Parallel zur Bühnenrampe ist ein dünner Vorhang aus Fallschirmseide von Portalturm zu Portalturm gespannt (Brechtvorhang). Brighella, der Chef der Truppe, tritt immer wieder durch die Mitte auf und ab, ist professionell nervös. Rosa macht Sprech- und Dehnungsübungen.

Columbina begrüßt alle Kollegen überschwänglich und übertrieben anschmiegsam. Truffaldino: übt Kunststücke und bereitet sich innerlich eher auf die Darstellung von Hamlet vor. Florindo kommt mit Textbuch und versucht stets bei Brighella Gehör zu finden, der ihm aber ausweicht.

Pantalone und Dottore kommen zu spät, plaudernd zum Treffpunkt auf die Bühne. Silvio putzt die Klinge seines Degens und weicht etwaigen „bussi-bussi Begrüßungen“ eher aus, verwendet stets einen Mundspray und macht Pirouetten und Steppübungen zum Aufwärmen.

Der Darsteller des Träger 1 bringt Zettel, die er jedem Verteilt. Es ist die allfällige Werbedurchsage, die von Spielort zu Spielort variiert – eine Marketingerfindung des Theaterdirektors. Heute ist es: „ Herzlich willkommen, sehr verehrte Damen und

Herren! Wir bitten Sie nach der Vorstellung nicht zu vergessen ihre Mobiltelefone wieder einzuschalten. Radio Klassik Stephansdom wünscht gute Unterhaltung bei DIENER ZWEIER HERREN!“ Diesen Text sprechen alle sehr professionell im Chor. Der Herr Direktor ist zufrieden. Nun wissen alle was heute zu geben ist. Der Darsteller des Truffaldino: ist enttäuscht, denn er hat sich ja auf „Hamlet“ eingestellt.

Alle haben große Lust zu spielen! Es brennt allen unter den Fingernägeln endlich loszulegen.

Wirklich los geht's, wenn Träger 1, den Kopf in der Mitte durch den Vorhang steckt und ruft:

Träger1:  
Rasponi ist Tod!

Darsteller des Brighella:  
Sehr gut! Noch einmal – aber ein bisschen lauter!

Träger 1: (*schreiend*)  
Rasponi ist Tod!!!

ALLE (*im Chor*):  
Der Graf Rasponi ist Tod?

*Einsatz Musik. Columbina beginnt den Vorhang wegzuräumen. Träger 2 schiebt eine Kostümstange herein. Die Darsteller beginnen sich während sie den Text sprechen anzukleiden. Wer noch nicht in der ersten Szene spielt verschwindet in die Garderobe.*

## ERSTER AKT

### ERSTE SZENE

Ein Zimmer in Pantalones Haus.

PANTALONE, DOTTORE, ROSA, SILVIO, BRIGHELLA, COLUMBINA

Columbina (*während sie den Vorhang bei Seite schiebt*):

Venezia, Venezia, scuderia scura sdolcinato, Venezia, Venezia, billardo brigatta bruciapelo, Venezia, Venezia ...

Dottore:

Glück durch Unglück, kann ich nur sagen! (*niest und schnäuzt sich*) Obwohl mein Sohn nur zweite Wahl ist.

Pantalone:

Ich bitte Sie, werter Dottore. Was heißt da zweite Wahl? Unsere Kinder lieben sich seit der Sandkiste. Das Schicksal will es so! Sie sind der beste Notar in Venedig! Ihr Sohn Silvio ist mir von Herzen willkommen!

Dottore:

Hier zur Besiegelung unserer Geschäfte (*streckt ihm seine Hand hin*) – Hochzeit, Hochzeit, höchste Zeit. Es bleibt dabei, de jure und contracto.

Pantalone:

Meiner Rosa war ihr Silvio schon immer unendlich viel lieber als der Graf Rasponi aus Turin.

Dottore:

Ihren Handschlag auf Ehre und Gewissen, verehrter Pantalone Imorto Exporto -

Pantalone:

Ja, mein alter Freund! Hier auch die Meinige!

(*Handschlag. Beide Spucken drauf und küssen danach den Handschlag. Sie machen ein Kreuzzeichen, legen ihre Hände aufs Herz*)

Pantalone:

So ist es und so sei es.

Dottore:

Jetzt ist es besiegelt!

Columbina: (*für sich*)

Das graue Band der Ehe – das weiß doch jeder – löscht das Feuer jeglicher Leidenschaft.

SILVIO (*zu Rosa, ihr die Hand reichend*):

Ich schenke ihnen mein ganzes Herz.

PANTALONE (*zu Rosa*):

Los, geniert Euch nicht. Gebt ihm Eure Hand. Damit seid Ihr verlobt, und bald werdet Ihr auch verheiratet sein.

ROSA:

Ja, lieber Silvio. Ich will Eure Frau sein.

SILVIO:

Und ich Euer Mann.

*(sie geben sich die Hand)*

DOTTORE: Ausgezeichnet, das haben wir geschafft. Jetzt gibt es kein Zurück.

Columbina: *(für sich)*

Da lob ich mir meine Freiheit!

Pantalone:

Die Mitgift wird Ihrem Sohn gut zu Gesicht stehen.

Dottore:

Ach, Geld. Wer denkt an Geld?

Pantalone:

Ich sehe es schon vor mir wie meine Rosa ihren Brauterich Silvio vor dem Altar in ihre Arme schließt.

Dottore:

Wie Nachtigallen werden die Tauben auf unseren Dächern singen!

Pantalone:

Bellcanto: in den höchsten Tönen! Eine dolce Symphonia!

*(beide tanzen und pfeifen die Melodie aus der Zauberflöte „Vogelfänger“)*

Columbina *(für sich)*:

Das Schmalz auf Euren Zungen wird ranzig werden.

Pantalone:

Also zu den Vorbereitungen. *(Er winkt Brighella zu sich)* Unsere Kinder haben dafür keinen Kopf.

Brighella *(mit Block und Bleistift)*:

Euer Gnaden zu dienen!

Pantalone:

Werter Brighella, ich bitte, lieber Kulinarissimo, für morgen die Festtafel zu komponieren. Sie, guter Brighella, werden auch Trauzeugen sein!

Brighella:

Zu viel der Ehre.

Columbina:

Na: Habe die Ehre! So viel Tamtam für eine Hochzeiterei.

*(zum Publikum)* Fürchtet Euch vor den Masken der guten Laune!

Pantalone:

Columbina! Was stehst Du da herum?

Columbina:

Weil ich ein Mensch bin und kein Vögelein. Wär'ich eins so flöge ich herum.

Pantalone:

Jetzt geht's ans Fußbodenschrubben! Marsch! Marsch! Das Haus Pantalone-Importo-Exporto soll glänzen von oben bis unten. Avanti! Avanti!

Columbina:

Ich bin keine Putzfrau! Ich bin das Kammermädchen ihrer Tochter!

Pantalone:

Gleich nicht mehr!

*Columbina ab.*

Pantalone *(zu Brighella)*:

Ach Gott, diese Dienstboten!

Brighella:

Ach meiner Seel', Dienstboten!

Dottore:

Schrecklich, die Dienstboten. Aber Gevatter Tod ist der beste Dienstbot gewesen. Hat er sich doch den Rasponi geschnappt. In dulci jubili mortem! Wäre er noch am Leben hätte ich nie der Schwiegerpapa Deiner Tochter werden können! Hoch lebe sein Ableben! *(niest, schnäuzt sich und lacht gleichzeitig)*

Columbina *(mit Bodenbürste und Fetzen, zum Publikum)*:

Hab ich was verpasst!

Pantalone: *(zu Rosa und Silvio)*:

Was meint ihr, Kinder, ...?

SILVIO :

Ich will nichts anderes als mit meiner lieben Braut zusammen sein.

COLUMBINA *(für sich)*:

Natürlich, das ist die beste Nascherei!

DOTTORE :

Mein Sohn liebt Eure Tochter und denkt an nichts anderes.

PANTALONE (*nimmt Silvio unterm Arm*):

Es muss schon gesagt werden, dass diese Heirat vom Himmel bestimmt war. Wäre nämlich Graf Federigo von Rasponi, dem ich doch meine Rosa versprochen hatte, nicht gestorben, dann hätte sie mein lieber Herr Schwiegersohn nicht bekommen.

SILVIO:

Ich kann gewiss sagen, dass ich vom Glück begünstigt bin.

DOTTORE (*zu Pantalone*):

Woran ist Graf Rasponi eigentlich gestorben?

PANTALONE :

Der arme Kerl! Nichts genaues weiß man nicht. Nachts hat man ihn umgebracht, wegen seiner Schwester. Was weiß ich! Man hat ihm eine Wunde geschlagen, und er ist von uns gegangen.

Brighella:

Mein Gott. Warum?

Pantalone:

Wahrscheinlich ging es um Ehre, Schande und Gewissen. Ich war nicht dabei, aber es soll einen Zeugen des Mordes geben.

Dottore:

Ah, ...

Pantalone:

Der Liebhaber der Schwester des Grafen, soll der Zeuge sein.

Dottore:

Aha. (*groß, wie der Staatsanwalt bei Gericht*) Wie heißt dieser verliebte Zeuge?

Pantalone:

Ein gewisser Florindo Aretusi.

Dottore:

Und der Name der Schwester des Ermordeten?

Pantalone:

Sie trägt den schönen Namen Beatrice. Gräfin Beatrice von Rasponi.

Dottore:

Und in welcher Beziehung standen der tote Graf Rasponi und dieser Zeuge Florindo?

Pantalone:

Sie konnten einander nicht leiden!

Dottore:

Na sapperlot! Dann ist der Zeuge eventualmente auch der Mörder!

Pantalone:  
Er war jedenfalls dabei.

Brighella:  
Schrecklich! Der arme liebenswerte Rasponi!

Pantalone:  
Sie haben den Grafen gekannt, Signor Brighella?

Brighella:  
Wie den Muskateller in meinem Keller!

Dottore:  
Woher?

Brighella:  
Bevor ich hierher nach Venedig kam um den Gasthof „Zum goldenen Kirchturm“ zu führen, habe ich vier Jahre lang die Turiner bewirtet. Graf Rasponi ist mein täglicher Gast gewesen. Ein strebsamer Mann aus bestem Hause. Nicht begütert, aber altes Adelsgeschlecht. Auch Beatrice, seine Schwester, habe ich gut gekannt. Sie ist etwas jünger als er.

Pantalone:  
Wie ist sie denn so?

Brighella:  
Beatrice ist kurz gesagt ein strahlendes Wesen, voller Stolz und an allem interessiert, hübsch, zuversichtlich, klug, aufmerksam, mutig.

Dottore:  
Welch prachtvolle Litanei an gefälligsten Eigenschaften. Hat die edle Maid wohl ein Türchen im Herzen unseres verehrten Brighella aufgetan?

Brighella:  
Bewundert habe ich sie, jedoch auch oft gefürchtet. Die Schwester unseres toten Rasponi ist zu männlich erzogen worden. Sie war fast eher sein Bruder als seine Schwester.

Pantalone:  
Wie das?

Brighella:  
In Männerkleidern ist sie zu Pferd geritten. Bei jeder Rangelei war sie dabei! Fechten konnte sie besser als ein Musketier.

Pantalone:  
Ach, Hut drauf! – Lasst uns nicht vergessen weshalb ich Sie herbitten ließ.

Dottore:  
Es geht um das Hochzeitsmahl!

Pantalone (*zu Brighella*):

Wir wollen das Festessen bei Ihnen im Goldenen Kirchturm einnehmen.

Brighella:

Quatro stella fulminato Ristorante: Zum goldenen Campanile, per favore.

Pantalone:

Werter Brighella: Treffen Sie alle Anstalten! Prächtig soll es werden.

Brighella:

Das prachtvollste Hochzeitsmahl, das Venedig je gesehen hat.

Pantalone:

Nicht übertrieben prächtig! Seinen Preis wert, köstlichst aber nicht zu prächtig.  
Urassen brauchen wir nicht.

Brighella:

Lassen Sie mich nur machen. Das erste Gericht: kraftstrotzend wie der Bräutigam,  
das zweite anmutig delikat wie die Braut, das dritte...

Columbina: (*tritt auf*)

Draußen ist der Bediente eines fremden Herrn.

Pantalone:

Was will er?

Columbina:

Das will er Ihnen selber sagen. Donnerwetter, ein Spaßvogel!

Pantalone:

Nun, so lass diesen Spaßvogel herein! (*Columbina ab*) Vermutlich ein  
Geschäftsmann.

Brighella:

Rekommandieren Sie mich weiter.

Rosa:

Herr Vater, Ihr erlaubt doch.

Pantalone:

Einen Augenblick, wir gehen gleich alle. Hören wir erst, wer das ist.

Rosa:

Aber wir wollen lieber gehen, Herr Vater.

Pantalone:

Wohin?

Rosa:

Ich weiß nicht. In mein Zimmer.

Pantalone:

Nein, Signora, nein. Ihr bleibt hier. (*leise zum Dottore:*) Mir ist's gar nicht recht, dass wir diese Brautleute jetzt schon allein lassen.

Dottore (*leise zu Pantalone*):

Das ist weise und vernünftig.

2.

ZWEITE SZENE

TRUFFALDINO, COLUMBINA und DIE VORIGEN.

TRUFFALDINO: (*im Hereinkommen*):

Allen anwesenden Herrschaften meine ergebenste Referenz! Ah, was für eine schöne Gesellschaft! Habe die Ehre. Ich beschere Hochachtung, jedwellige Bewunderung, was immer gewünscht. Schweigsam wie ein Grab, doch offen wie ein Loch –

Dottore:

Der Mensch ist ein Narr-

Pantalone (*zu Truffaldino*):

Wer seid Ihr, mein Freund? Und was wünscht Ihr?

Truffaldino:

Bitte untertänigst zuvor Sie - porre una domanda - etwas fragen zu dürfen!

Pantalone:

Rasch, rasch!

Truffaldino:

Wer ist dieses artig-prächtige, beflügelnd-freundliche Mamsellchen?

Pantalone:

Es ist meiner Tochter Kammermädchen. Was geht ihn das an?

Truffaldino:

Ich wünsche Eurer Hochtöchter geborenen Edlen-

Pantalone:

Was?

Truffaldino:

Eurer hochedel geborenen Tochter viel Freude an ihr! (*zu Columbina*) und schätze mich glücklichst Sie riechen zu dürfen. (*schnuppert an ihr*)

Pantalone:

Was will er? Wer ist er? Wer schickt ihn?

Truffaldino:

Gemach, mein Herr, gemach! Drei Fragen sind ein gut Ding, doch viel zu viel für meine tumbe Einfalt.

Pantalone:

Was ist das für ein Mensch?

Dottore:

Gewiss nicht einer der Ehrlichsten und Klügsten.

Truffaldino: *(zu Columbina)*:

Können Sie mir vergeben? - Sind sie schon vergeben?

Columbina:

Nein, nein.

Pantalone:

Sag er endlich was er will oder Adio!

Truffaldino:

Gern. Ich bin der Diener meines Herrn. *(zu Columbina)* Kommen wir wieder zu unserer Sache: Sie sind noch ungebunden?-

Pantalone:

Wer, zum Henker, ist sein Herr?

Truffaldino:

Einer, der Sie besuchen will. *(zu Columbina)* In meinem Leben hat sich's auch noch nicht ergeben. Bin eben auch noch nicht vergeben. *(eine sich selbst bewundernde Geste)*

Pantalone:

Wer ist sein Herr? Wie nennt der sich? Was will er von mir?

Truffaldino:

Sachte, sachte. *(holt tief Luft)* Ich bin im Dienste von Graf Federigo von Rasponi aus Turin.

Pantalone:

Der ist tot.

Truffaldino: *(überhört seinen Einwurf. In einem Atemzug weiter)*:

Wir sind erstens mit der Postkutsche angereist. Er lässt Sie zweitens schwiegersöhnlichst grüßen. Drittens steht er vor dem Tor und will viertens Ihnen hochselbst seine Aufwartung machen. *(atmet rasch ein)* Sind Sie nun zufrieden? *(zu Columbina)* Spüren auch Sie ein warmes, zartes Ziehen?

Columbina:

Wie?

Truffaldino:

Wie eine sanfte, wie eine sehnsüchtige Entzündung der Blase. *(zu allen)* Mein Name ist Truffaldino. *(zu Columbina)* Wir wollten doch vom Heiraten sprechen.

Pantalone:

Er ist ein Narr! Nochmals: Wer ist sein Herr?

Truffaldino:

Der arme Mann hört nicht gut. *(schreit)* Mein Dienstgeber ist Herr von Rasponi aus Turin!

Pantalone:

Rasponi ist tot.

Truffaldino:

Er ist tot?

Pantalone:

Ja, tot.

Dottore:

Tot, tot *(niest)*, tot.

Truffaldino:

Mein Herr soll tot sein?

Pantalone:

Will er sonst nichts?

Truffaldino:

Wenn er tot ist, dann ist nichts mehr zu wollen. Pardon. *(für sich)* Ich muss schauen ob es wahr ist! *(ab)*

Pantalone:

Was ist das für ein Mensch?

Dottore:

Ein Grenzfall.

Brighella:

Ich halt ihn eher für ein bisschen naiv.

Columbina:

Und ich meine: Interessant-charmant.

PANTALONE :

Aber was soll nun diese Geschichte mit dem Grafen Federigo?

ROSA :

Wäre es wirklich wahr, dann wäre es bitter.

SILVIO:

Und wenn er auch lebt und hier ist, dann ist er doch zu spät gekommen!

TRUFFALDINO: (*zurückkommend*):

Ich muss mich recht sehr über die Herrschaften wundern. So behandelt man nicht einen armen Menschen. So hintergeht man keinen Diener. Ich will Genugtuung dafür haben.

Dottore:

Trinken Sie ein Glas Wasser! Was geschehen ist, ist geschehen.

Truffaldino:

Santa croce maledetto!

Pantalone (*für sich*):

Natürlich ist der verrückt! (*zu Truffaldino:*) Was denn? Was hat man Euch denn angetan?

Truffaldino:

Mir vorzumachen, dass der Sior Federigo Rasponi tot ist!

Pantalone:

Na und?

Truffaldino:

Na und: er ist putzmunter und er will Ihnen seine Aufwartung machen.

Pantalone:

Der Graf Federigo?

Truffaldino:

Der Graf Federigo.

Pantalone:

Rasponi?

Truffaldino:

Rasponi.

Pantalone:

Aus Turin?

Truffaldino:

Aus Turin.

Dottore:

Ich hau Euch eine runter!

Pantalone:

Nicht doch, lieber Dottore. Lassen wir diesen wiederauferstandenen Toten hereinkommen.

Truffaldino: *(aufgebracht zu Pantalone im Weggehen):*

Dass er gestorben und wiederauferstanden ist, kann schon möglich sein, dagegen hab ich nichts. Jedenfalls ist er jetzt lebendig, und das werden Sie mit eigenen Augen feststellen. Ich sag ihm, dass er nun kommen soll. Und für Sie soll's eine Lehre sein! *(zu Columbina:)* Jungfer, wir sprechen uns noch.

Rosa *(leise zu Silvio):*

Mein Silvio, ich zittere!

Silvio *(leise zu Rosa):*

Seid unbesorgt, Ihr werdet auf jeden Fall die Meine sein!

Dottore:

Ein komplottus hinteruxis.

Pantalone:

Vielleicht kommt irgendein Gauner und will mir einen Unsinn weismachen.

Brighella:

Wie ich Ihnen schon sagte, ich habe Graf Federigo gut gekannt: ist er's, dann merk ich's schon.

Pantalone:

Wenn es wahr wäre, dass er lebt?

Dottore: *(für sich)*

Das wäre eine causa miserabile.

Pantalone:

Ach, ich wäre der Vater einer echten Gräfin geworden. Das hätte mich und meine Firma importo-exporto geadelt. Sie müssen wissen: Venedig liebt adelige Häuser. – Ich wäre aufgestiegen in der Gesellschaft ...

Dottore:

Was tot ist muss tot bleiben.

3.

DRITTE SZENE

BEATRICE in Männerkleidern, unter dem Namen Federigo, und die VORIGEN.

Beatrice: *(hat lange vor der Tür warten müssen, tritt auf.)*

Mein Herr Pantalone. Die Höflichkeit, die ich stets in Euern Briefen bewunderte, entspricht keineswegs der Behandlung, die Ihr mir persönlich zuteil werden lasst. Wir haben uns noch nie gesehen, aber mich derart lange vor der Tür stehen zu lassen! Schwiegervater in spe!

Pantalone:  
Bitte um Pardon, werter Herr! Aber wer sind Sie?

Beatrice als Rasponi:  
Graf Federigo von Rasponi zu Turin.

Brighella (*für sich*):  
Was sehe ich? Es ist Beatrice, die Schwester des Grafen!

Pantalone (*schaut sich ängstlich um*):  
Es war eine Verwirrung. Man hielt Sie für tot und-

Beatrice als Rasponi:  
- Ja, das glaubt man. Aber, dem Himmel sei Dank, ich ward nur verwundet. Sofort unternahm ich die Reise zu ihnen nach Venedig, die schon lange mit Euch abgesprochen war.

Pantalone:  
Ich erhielt Nachricht, dass Graf Rasponi erstochen sei.

Dottore :  
Eine Behauptung ist noch lang kein Faktum! Klare Beweise!

Beatrice als Rasponi:  
Nichts leichter als das! Hier ein Brief von Ihrer Hand! Zwei Briefe Ihres Anwalts und einer vom Vorsteher der Bank von Importo-Exporto-Venezia!

*(Pantalone und Dottore vertiefen sich gemeinsam in die Briefe, im Hintergrund)*

Rosa (*leise zu Silvio*):  
Ach, Silvio, wir sind verloren!

Silvio (*leise zu Rosa*):  
Mein Leben will ich verlieren, aber nicht Euch.

Beatrice als Rasponi (*für sich, Brighella sehend*):  
Oh, Oh! Brighella! Was macht der da? Bestimmt wird er mich wiedererkennen. (*laut zu Brighella*) Mein Freund, ich glaube, wir kennen uns.

Brighella:  
Jawohl, Signore. Erinnern Sie sich nicht mehr an den Wirt Brighella in Turin?

Beatrice als Rasponi (*an Brighella herantretend*):  
Ach ja, jetzt erkenne ich Euch wieder. Lieber Mann; was macht Ihr denn in Venedig?  
(*Leise zu Brighella*) Um Gottes willen, verrätet mich nicht.

Brighella (*leise zu Beatrice*):  
Da können Sie ganz unbesorgt sein. (*Laut zu Beatrice:*) Ich freue mich herzlich, dass ich Sie so lebendig wie damals in Turin wiedersehe. Ich bin hier der Wirt vom „Goldenen Kirchturm“ geworden. Wollen Sie bei mir absteigen? –

Beatrice als Rasponi:

Wo kann ich besser aufgehoben sein, alter Freund! Mein Koffer ist noch auf der Post!

Brighella:

Ich werde ihn holen lassen. *(für sich:)* Na so was? Die Schwester als ihr Bruder. Was soll das?

Pantalone:

Diese Papiere sind in der Tat die Originale! Demnach müssen Sie der Graf Rasponi sein.

Dottore:

Das sagt noch gar nichts. Der Herr ist possibile ein Dieb, der-

Beatrice als Rasponi:

- Falls Sie noch ein Zweifel plagt: Hier ist Signor Brighella unser Wirt aus Turin-

Brighella:

Ich hafte mit Haus und Hof, dass dieser Herr der Graf Federigo von Rasponi ist.

Pantalone: *(einzeln zu den Anwesenden, auch zu Beatrice)*

Ha! Rasponi lebt! Ha! Das ist der Graf Rasponi! Ha! Alle Zweifel weggeblasen! Ha! Ich heiße Sie von ganzen Herzen willkommen! – Ha! Rasponi lebt! Was sagt mein guter Dottore dazu?

Dottore :

Ich sage das tut nicht gut, wenn die Toten hier herumlaufen! *(beschwörend)* Tot ist tot!

Brighella:

Aber da ist ja niemand tot! Begreifen sie doch!

Dottore *(zu Beatrice):*

Sie gefährden die Hochzeit unserer Kinder- *(niest)*

Rosa:

Herr Vater, ist das nun der Signor Federigo Rasponi?

Pantalone:

Ja, er ist es.

Rosa *(leise zu Silvio):*

Was wird jetzt aus uns?

Silvio *(leise zu Rosa):*

Ihr braucht keine Angst zu haben. Ihr seid die Meine, und ich verteidige Euch.

Pantalone *(leise zum Dottore):*

Nun, Dottore, was soll ich jetzt machen?

DOTTORE:

Mir bleibt auch nichts erspart!

Beatrice als Rasponi (*zu Pantalone, auf Rosa deutend*):

Dies ist also meine Bestimmte?

Pantalone:

In der Tat.

Silvio (*leise*):

Porco miserabile!

Beatrice als Rasponi:

Fräulein. Unser beider Familien haben sich geeinigt. Willigen auch Sie, zum ersten Mal mich erblickend, zu unserem Bund fürs Leben ein?

Rosa (*scheuer Blick zu ihrem Vater Pantalone, dann entsetzt und traurig zugleich zu Beatrice*):

Ja werter- nein!- Signor Graf- Nein! - Graf Rasponi – ich – alles so rasch – ich –

Beatrice als Rasponi (*zu Pantalone*):

So hocherfreut, wie Sie mir dies Fräulein in den Briefen angekündigt haben, ist es nicht.

Pantalone:

Sie ist ein wenig scheu, schüchtern, zimperlich.

Rosa (*zu ihrem Vater*):

Ich schüchtern? Na warte! (*zu Beatrice*) Hau ab und kehr nie wieder!

Pantalone:

Bei näherer Bekanntschaft mit Ihnen wird sich das schon geben.

Beatrice als Rasponi:

Dieser Herr (*zeigt auf Silvio*) ist vermutlich ein Verwandter? –

Pantalone (*höchst verlegen*):

Ja, er ist meine Mutter, falsch, mein Bruder, auch nicht! Er ist-

Brighella (*einsagend*):

Ein Vetter!

Pantalone:

Mein Vetter!

Beatrice als Rasponi:

Von wo?

Pantalone:

Aus Dingsda.

Silvio:

Dass ich nicht lache! Kein Vetter, porco miserabile, sondern der Bräutigam meiner Rosa! (*spuckt vor ihm aus*)

Dottore:

So ist recht, mein Sohn! Verteidige Deine Ansprüche!

Beatrice:

Und was bin dann ich?

Pantalone:

Pardon, pardon, pardon! Nach der Nachricht von dem Mord an Ihnen versprach ich meine Tochter dem Herrn Silvio –

Silvio:

- einer edlen Jugendliebe –

(*Rosa beginnt zu weinen*)

Pantalone:

Aber da Sie, werter Graf Federigo - Edler von Rasponi - belieben nicht tot zu sein, haben Sie natürlich das erste Recht. Ein Pantalone hält sein Wort! Signor Silvio, ich weiß nicht, was ich Ihnen noch sagen soll.

Silvio:

Dieser Herr Rasponi wird kein Mädchen ehelichen, dass ihr Herz bereits einem anderen verschenkt hat. Nämlich mir! (*macht eine Flamenco Stampferei*) Porco miserabile.

Beatrice:

So delikate bin ich nicht. Ich nehme sie trotzdem. (*zu Rosa*) Ich halte mein Wort! Baldigste Gräfin Rosa von Rasponi!

Dottore:

Behaupte Dich, Sohn!

Silvio:

Wer meine Rosa besitzen will, muss sich vorher mit mir duellieren. Hier der Handschuh! (*wirft ihm den „Fehdehandschuh“ vor die Füße*) Und hier mein Degen! (*fuchtelt damit herum*) Werter Herr von und zu: Das eine sage ich Ihnen: Sie werden nicht immer wieder lebendig werden! (*Ab*)

Pantalone (*ruft nach hinten*):

Columbina! (*Hebt den Fehdehandschuh auf. Auftritt Columbina, die offensichtlich gehorcht hat. Er gibt ihr den Handschuh*) Rasch! Laufen Sie dem Herrn Silvio nach. Geben Sie ihm seinen Handschuh mit den Worten: „Gnädiger Herr: Sie haben das im Hause Importo-Exporto de Venezia verloren!“

Columbina:

Verloren?

Pantalone:  
Avanti! Avanti!

Dottore (*zu Pantalone*):  
Und wir zwei sprechen uns auch noch. Deine Rosa muss meinen Silvio heiraten. Im Gesetz steht: Prior in tempore potior in Jure! (*falscher Abgang*) Wer zuerst kommt mahlt zuerst!!! (*Ab*)

Beatrice als Rasponi:  
Und was sagen Sie, schöne Rosa?

Rosa:  
Ich sage, dass Sie nur zu meiner Qual wieder lebendig geworden sind! (*rauscht ab*)

Pantalone:  
Um Himmels Willen! (*will ihr nach*)

Beatrice als Rasponi:  
Bleiben Sie. Ihre Tochter wird bald anders von mir denken! – Inzwischen wollen wir uns der Abrechnung unserer Geschäfte zuwenden.

Pantalone:  
Wie abgemacht! Tutti ducati per tutta donna!

Beatrice als Rasponi:  
Wollen Sie trotzdem vielleicht die Güte haben - die Reise hat meine Barschaft aufgezehrt - mir jetzt gleich 3000 Dukaten vorzuschießen?

Pantalone:  
Von Herzen gern: Ich besorge das Geld und bringe es zu Ihnen. Sie belieben bei unserem Freund Brighella Unterkunft genommen zu haben?

Beatrice als Rasponi:  
Allerdings.

Columbina (*tritt erregt auf, blickt kurz um sich und zischt in Richtung Pantalone*):  
Pst! Pst! Kommen Sie geschwind! Fräulein Rosa ist außer sich! Sie speit Feuer, spuckt Gift und Galle, will sich und alle anderen töten!

Pantalone (*in Panik, dennoch diplomatisch*) :  
Prego pardon. Per favore. Ich muss Sie verlassen. Tuto miro leido! Dringende Gesch  
–

Beatrice als Rasponi:  
Nur keinen unnötig höflichen Aufwand zwischen uns beiden.

Pantalone:  
Lieber Brighella! Versorgen Sie den Grafen auf das Feinste! (*mit Columbina eiligst ab*)

4.

Brighella (*erleichtert, schüttelt sich wie ein nasser Hund. Dann laut*):  
Wertes Fräulein Beatrice! Nun sagen Sie mir -

Beatrice als Rasponi:  
- Still! Die Wände haben Ohren! Also gut: Alles von Anfang an. Mein armer Bruder Federigo und mein über beide Ohren von mir geliebter Florindo -

Brighella (*wiederholt um nochmals Klarheit zu schaffen*) :  
Ihr Bruder Federigo und ihr Geliebter Florindo -

Beatrice als Rasponi:  
- nebst 20 anderen jungen Freunden aus Ihrer Bekanntschaft belustigten sich auf einer Landpartie im Grünen - Es entstand zu vorgerückter Stunde Streit unter ihnen. Die Degen wurden gezückt. Übrig blieb mein Bruder Federigo. Tot mit einem Degen im Bauch! (*schluchzt auf*)

Brighella:  
Oh, arme Beatricolina!

Beatrice als Rasponi:  
Tut jetzt nichts zur Sache! Niemand weiß, wer ihm den tödlichen Stoß versetzt hat. Aus Furcht vor gerichtlicher Verfolgung floh mein Liebhaber Florindo Richtung Venedig.

Brighella:  
Der über beide Ohren in Sie verliebte Florindo –

Beatrice als Rasponi:  
Und der Florindo, in den ich über beide Ohren verliebt bin.

Brighella:  
Und was taten Sie?

Beatrice als Rasponi:  
Ich folgte meinem Florindo als mein toter Bruder, um ihm behilflich sein zu können.

Brighella:  
Sie sind noch immer die Selbe, wie damals: voller Stolz, Anmut und Zuversicht.

Beatrice als Rasponi:  
Pantalone hat für meinen verblichenen Bruder über fünfhunderttausend Dukaten als Mitgift versprochen. -

Brighella:  
Bumm. Wie das?

Beatrice als Rasponi:  
Er glaubt für seine Verliebtheit in sich selbst und für seine Firma -

Brighella:  
- Importo – Exporto –

Beatrice als Rasponi:  
- eine enge Verbindung mit einem Adelsgeschlecht könnte nützen.

Brighella:  
Damit hättet Ihr mehr als Eure Schulden getilgt!

Beatrice als Rasponi:  
Doch dieser Bräutigam ist ermordet. Somit will ich dieses viele Geld für mich und meinen Bräutigam.

Brighella:  
Verlassen Sie sich auf meine Verschwiegenheit. Ich werde Eurem Glücke nie im Wege stehn.

*Sie beginnen abzugehen.*

Brighella (*im Abgehen*):  
Wo ist Ihr Bedienter?

Beatrice als Rasponi:  
Truffaldino? er wartet mich draußen auf dem Platz.

Brighella:  
Wie sind Sie an diesen närrischen Teufel gekommen?

Beatrice als Rasponi:  
Auf meiner Reise. Ich habe Ursach ihn für treu zu halten.

Brighella:  
Kommen Sie!

*Musik. Verwandlung.*

5.

STRASSE VOR DEM GASTHOF:

Truffaldino: (*beim Umbauen*):  
Warten, warten. Immer nur warten. Nichts los. Nur der Magen knurrt. Bei meinem Herren gibt's gar wenig zu essen. Und das Wenige muss ich mir immer erst erseufzen: Hunger, Hunger! Habt Erbarmen werter Herr Graf! - Hört Ihr wie es da drin' knurrt? – Normale Reisende kommen in eine Stadt und gehen als erstes in einen Gasthof auf einen köstlichen Schmaus. Und mein Herr? Er lässt Koffer und alles in der Post zurück, macht schnurstracks seine Besuche als wenn er sich von Nichts ernähren kann und vergisst auf seinen armen Bedienten. Truffaldino weiß,

dass man seinem Herrn gern und willig dienen muss. Man muss aber auch den Herren ins Gewissen reden, dass sie ein wenig Menschenliebe für ihre Bedienten aufbringen. *(zum Publikum)* Ja, das eine sag ich Euch: Wer von Euch Untergebene hat: Nennt diese armen Teufel nicht Mitarbeiter, wenn sie doch Sklaven sind. Wir Diener sind Menschen mit Leib und Seel, wie Ihr, die Bonzen und Studierten. *(entdeckt das Wirtshaus)* Hier ist ein Gasthof. Ei Potz! *(riecht)* Eitel Wonne! Welch herrliche Gerüche kommen in mein Näschen auf Besuch! Da will doch der verhungerte Truffaldino hineinspazieren und schauen obs für seine Zähne nicht was zu tun gäbe. - Aber halt! Oh, Du ärmster Truffaldino. In meinem Geldbeutel herrscht die gleiche nagende Leere wie in meinem Magen! Was soll ich tun? Ich habe nichts gelernt. Nur ein Geld, nur ein Geld wär das Schönste auf der Welt-

6.

*Auftritt Träger 1 und Florindo*

Träger 1:

Ich kann nicht mehr. Ihr verdammter Koffer ist zu schwer. Viel zu schwer. Ich breche gleich zusammen ...

Florindo:

Hier ist ein Gasthof!

Träger 1:

Hilfe, oder ich lasse den Koffer fallen.

Florindo:

Wir sind gleich da. Die paar Meter wirst du wohl noch schaffen!

Truffaldino *(für sich)*:

Ah, da springt etwas für mich heraus! *(zu Florindo)* Darf ich helfen, ihre Gnaden?

Florindo:

Ja, mein Freund.

Truffaldino:

Aber gern! *(stößt den Diener unsanft zur Seite und hebt den Koffer ohne Anstrengung)*

Florindo:

Das lässt sich sehen! Da hinein!

Truffaldino:

Tutto pomali! *(er geht mit dem Koffer in den Gasthof und klatscht drinnen drei Mal)*  
Ein neuer Gast ist eingelangt!

Florindo:

Da seht, wie das geht. *(will auch in den Gasthof)*

Träger 1:  
Das macht einen Fünfer, der Herr!

Florindo:  
Wofür?

Träger 1:  
Na fürs Tragen.

Florindo:  
Du hast den Koffer doch gar nicht bis zum Gasthof getragen.

Träger 1:  
Bis zum Gasthof hätte es einen Zehner gekostet!

Florindo:  
Da hast Du einen Fünfer. Und jetzt verschwinde. (*tritt ihn in den Hintern*)

Träger 1 (*im Abgehen*):  
Tausend Dank! Ich werde sie in mein Abendgebet einschließen...(*macht eine böse Geste und ab*)

(*Florindo will in den Gasthof gehen, trifft auf Truffaldino*)

7.

Truffaldino:  
Einen freundlichen Gruß darf ich ausrichten!

Florindo:  
Von wem?

Truffaldino:  
Von Ihrem Koffer! Er wohnt schon auf Ihrem Zimmer.

Florindo:  
Und er, mein Freund, was macht er so?

Truffaldino:  
Ich bin ein dienender Bedienter. Truffaldino, zu Befehl!

Florindo:  
Hat er einen Herrn?

Truffaldino:  
Einen Herrn und ein Hirn.

Florindo:  
Er ist also ohne Hirn ...

Truffaldino:

Ohne Herrn! Sie sehen ja meine Herrenlosigkeit. (*blickt kurz furchtsam gen Himmel, für sich*) Herr ich lüge nicht. Graf Rasponi ist nicht bei mir. Ergo bin ich herrenlos!

Florindo:

Er gefällt mir. Will er in meine Dienste treten!

Truffaldino:

Weitaus lieber als in einen Hundedreck. – Oh ja! Mit Freude aufzuwarten! (*für sich*) Falls der junge Mann mir mehr Bezahlung bietet, sattel ich gleich um. – (*zu Florindo*) Wieviel wollen Sie mir denn geben?

Florindo:

Wieviel bekam er von seinem letzten Herrn?

Truffaldino:

Monatlich drei Dukaten, dazu freihaus Essen und Trinken!

Florindo:

Soviel bekommt er auch von mir.

Truffaldino:

Aber alles ist maßlos teurer geworden. Sie müssen mir mehr geben.

Florindo:

Wieviel denn?

Truffaldino:

Täglich einen Zehner für Tabak-

Florindo:

Soll er haben.

Truffaldino:

Wenn´s so ist: Ich bleib bei Ihnen.

Florindo (*beäugt ihn von oben und unten, geht rundherum, zwickt sein Fleisch, schaut in seinen Mund hinein, riecht an ihm und klatscht*): Gut! Er scheint ein ehrlicher Kerl zu sein. Mein neuer Diener. Da hat er einen Dukaten. Gehe er auf die Post und frag ob Briefe für mich da sind. Für Florindo Aretusi.

Truffaldino:

Florindo Aretusi! Florindo Aretusi ...

Florindo:

Und komm´ er raschest wieder! Ich warte auf ihn.

Truffaldino:

Wie befohlen! (*falscher Abgang*) Und bestellen Sie indessen unser Mittagessen! Möglichst viel!

Florindo:  
Ein herrlicher Mensch! (*Ab ins Gasthaus*)

8.

Truffaldino: (*kommt zurück*):  
Ich hab ein zweites Einkommen! Gut ausgehandelt, Truffaldino! Dass mein Graf Rasponi mir drei Dukaten gibt, war glänzend erlogen! Er gibt mir nur drei Taler! Bin ich doch ein schlauer Kopf. – Rasponi ist verschwunden? (*sucht ihn in den Kulissen und ruft ins Publikum*) Hat wer meinen andern Herrn gesehen? Den jungen Mann, der noch keinen Bart und keinen Verstand hat? Dieses Kind gräflicher Inzucht? – (*für sich*) Ach, mag er sein, wo er sei! – Ich muss jetzt für diesen neuen Herrn, - sein Namen liegt mir auf der Zunge – Mussolini – Garibaldi - Berlusconi ? – Aretusi! – Santo Spirito! Jetzt hab ich ihn! Florindo Aretusi! Ich muss für ihn auf die Post laufen. Seine Briefe holen. (*nimmt im Stand einen Anlauf, will ab, begegnet aber Beatrice und Brighella*)

9.

*Brighella und Beatrice treten auf.*

Beatrice als Rasponi:  
Truffaldino! Was machst du hier?!

Truffaldino:  
Ich geh ein wenig auf und ab um meinen Hunger zu vertreiben!

Beatrice als Rasponi:  
Geh auf die Post und hole meinen Koffer!

Brighella (*zu Beatrice*):  
Treten Sie ein, Graf Rasponi -.

Truffaldino (*für sich*):  
Maledetta Miskulantia! Da hinein? Dort residiert schon mein anderer Herr.

Beatrice als Rasponi (*zu Truffaldino*):  
Zugleich frag, ob Briefe angekommen sind. Und zwar für mich, Federigo von Rasponi, und für meine werte Schwester Fräulein Beatrice von Rasponi.

Truffaldino:  
Schwester?

Beatrice als Rasponi:  
Sie war unterwegs erkrankt und musste die Reise unterbrechen. – Verstehst Du?

Truffaldino:  
Wie befohlen! (*für sich*) Krank, Post, Schwester, Federigo, Briefe, Beatrice, Koffer, Aretusi: Uff, Truffaldino, jetzt wird's kompliziert!

Beatrice als Rasponi:

Wir wollen jetzt hineingehen, lieber Wirt. *(zu Truffaldino)* Auf zur Post, und komme er bald wieder! Ich erwarte ihn! *(sie geht in den Gasthof)*

Truffaldino:

Endlich der Wirt! *(barocke Verbeugung)* Stets zu Ihren Diensten-

Brighella:

Mach er seine Sache gut und er bekommt auch anständig von mir zu essen! *(ab ins Wirtshaus)*

10.

Truffaldino:

Oh, da hüpfet mein fröhlich Herz: Die Welt ist voll entlassener Diener, die vergebens einen Herrn suchen. Und ich? Ich hab' gar zwei! Doch: Wie kann ich beiden Herren dienen! *(versucht als Pantomime zwei Personen zu bedienen. Es zerspragelt ihn. Erschöpft beginnt er mit dem Hamletmonolog)* Sein oder nicht sein, das ist hier die Frage. Obs edler im Gemüt, die Pfeil und Schleudern des wütenden Geschicks erdulden oder, sich waffnend gegen eine See von Plagen, durch Widerstand sie enden? Sterben – Schlafen –

Brighella als Theaterdirektor:

Nichts weiter! Das ist doch Hamlet! Weiter mit Goldoni! Wir sind auf Seite 28: „Das Talent zur Doppelgängerei ist mir nicht in die Wiege gelegt.“

Truffaldino: *(murrend)*

Das Talent zur Doppelgängerei ist mir nicht in die Wiege gelegt. Ich werde von beiden bezahlt ... *(es beutelt ihn, strahlend)* Ich werde von beiden bezahlt und doppelt mit Essen versorgt. Da grunzt die Vorfreude in meinen darbenden Gedärmen. *(Zum Publikum)* Wird mein Doppelspiel entdeckt: Was verlier ich? Nichts! Ich laufe schneller als der Schnellste auf der Welt! So wahr ich ein ehrlicher Kerl bin: Ich wills' versuchen! Und sollte es auch nur einen Tag dauern. Nur zu! Nur zu! Jetzt wird ein Diener für zwei Herren auf die Post gehen! *(will ab)*

11.

Silvio *(wild und böse)*:

Wo ist sein Herr?

Truffaldino:

Mein Herr? Im Gasthof. Da.

Silvio:

Richt' ihm aus, dass ich ihn zu sprechen verlange. Falls er ein Mann von Ehre ist, wird er mich nicht warten lassen.

Truffaldino:  
Ja, mein Herr- Aber: Nein, mein Herr-

Silvio:  
Rasch! Mach er, dass -

Truffaldino:  
- Höflichst aufzuwarten, aber, jedoch-

Silvio:  
Keine Widerrede, oder- (*will den Degen zücken*)

Truffaldino:  
Nicht abstechen! – Welcher Herr soll denn kommen?

Silvio:  
Du steckst gleich auf meinem Degen.

Truffaldino:  
Sachte, sachte! (*für sich*) Wen soll ich schicken? Rasponi oder Aretusi? – Mortadella!  
– Ich schick ihm den Erstbesten, der mir vor die Nase kommt. (*ab ins Wirtshaus*)

12.

Silvio:  
Dieser erbärmlich, adelige Rasponi drängt sich vor meine Liebe zu Rosa. Mein Gott, wie oft hab ich den verflucht und ihm den Tod gewünscht. Dann war er Tod. Ich atme auf. Und jetzt lebt das Schwein! - Aber nicht mehr lange! (*zückt seinen Degen, sieht wie Truffaldino mit Florindo aus dem Gasthof kommt*) Wen bringt er da?

13.

Truffaldino (*stellt Silvio vor*):  
Das ist der Herr, der alle abstechen will-

Florindo:  
Was will er von mir?

Truffaldino:  
Keine Ahnung! (*zum Publikum*) Ich kann kein Blut sehen! Da geh' ich lieber auf die Post die Briefe holen! (*ab*)

14.

Silvio (*zu sich*):  
Dieser Rasponi kommt nicht?!

Florindo:  
Sie wollen mich sprechen, mein Herr?

Silvio:

Ich hatte nicht die Ehre je Ihre Bekanntschaft gemacht zu haben.

Florindo:

Mein Bedienter sagte mir, dass Sie dies im drohenden Ton verlangt hätten. Sie wären fuchso-teuflo-wildo -

Silvio:

Der Diener hat mich falsch verstanden. Ich wollte mich mit seinem Herrn duellieren.

Florindo: (*greift an seinen Säbel*)

Nun? Ich bin sein Herr!

Silvio:

Sie, der Herr dieses Bedienten?

Florindo:

Ja.

Silvio:

So hab ich mich geirrt. Ich bitte um Verzeihung.

Florindo:

Es irrt der Mensch so lang er lebt. -

Silvio:

- Sie sind hier fremd? Signor?

Florindo:

Ja, ich bin aus Turin-

Silvio:

Turin? So kennen Sie sicher einen gewissen Grafen Federigo von Rasponi.

Florindo:

Ich habe ihn gekannt. Jetzt ist er tot.

Silvio:

So haben es alle gedacht. Ermordet in Turin. Aber heute morgen kam er zu meinem Unglück quicklebendig in Venedig an, um mir meine geliebte Braut zu rauben!

Florindo:

Federigo von Rasponi? Ich schwöre, dass der tot ist.

Silvio:

Ich schwöre, dass er lebt!

Florindo: (*für sich*)

Rasponi hat die Durchstechung seiner Brust überlebt?

Silvio:

Man sagt dieser Rasponi wohnt hier. Wenn Sie ihn sehen sollten, raten Sie ihm meine Rosa nicht zu ehelichen, falls ihm sein Leben lieb ist. Mein Name ist Silvio Lombardi. *(ab)*

15.

Florindo:

Wär's möglich? Der Stich durch die Brust soll Federigo nicht getötet haben? Da muss ich zurück nach Turin und meine geliebte Beatrice in meine Arme nehmen!

16.

Truffaldino *(mit einem Diener, der einen Koffer von Beatrice schleppt)*:

Oh, du mein Schreck! Da steht noch immer mein neuer Herr! *(zum Diener)* Zurück, erwarte mich an jener Ecke!

Träger 2:

Wieso?

Truffaldino:

Rucki-zucki!

Florindo *(noch in den vorigen Gedanken)*:

Ja, ich muss sofortest nach Turin zurück!

Truffaldino:

Trara! Die Post ist da.

Florindo:

Truffaldino. Du fährst mit nach Turin.

Truffaldino:

Was?

Florindo:

Sofort.

Truffaldino:

Ohne Mittagessen?

Florindo:

In Gottes Namen! Wir werden zuerst essen und dann fahren.

Truffaldino:

Mangare! Mangare!

Florindo:  
Gib mir die Briefe!

Truffaldino:  
Wie befohlen- (*schaut in seine Tasche, für sich*) Sapperlot! Da stecken alle zusammen! Jetzt weiß ich nicht welche Briefe welchem Herren gehören. Und ich kann nicht lesen.

Florindo (*geht in Gedanken auf und ab*):  
Wird's bald!

Truffaldino:  
Aufzuwarten – Oje, oje- (*wühlt in seiner Tasche, fischt drei Briefe heraus*) Lieber Herr: Diese Briefe sind nicht alle für Sie!

Florindo:  
Was soll das heißen?

Truffaldino:  
Was soll das heißen? Das soll heißen: (*erfindet deutlich sichtbar ein Notlüge:*) Ich traf unterwegs einen alten Freund und sagte ihm, dass ich auf die Post gehe. Und er bat mich von dort auch die Briefe für seinen Herrn - mein Freund ist selbst auch ein dienender Diener - ob ich diese auch gleich seinem Herrn mitnähme. Und jetzt - es ist zu dumm! - ergab sich ein Mischmasch unter all den Briefen. Und ich bin leider ein Buchstabenfremdling.

Florindo:  
Ein was?

Truffaldino:  
Pordon, ein Anal Phabet. So nennen doch die Studierten einen Kerl, wie mich, der nicht lesen kann.

Florindo:  
So gib schon her!

Truffaldino:  
Da sind sie. Bitte sehen Sie sie sich durch, damit ich meinem alten Bekannten, die Post für dessen Herrn-

Florindo:  
Seh'ich? An Signorina Beatrice de Rasponi (*liest den Absender*) Von Turin. Was soll das?

Truffaldino:  
Ah, Sie haben den Brief für meinen Kameraden gefunden!-

Florindo:  
Wer ist der Kamerad? Wie heißt er?

Truffaldino: (*in höchster Verlegenheit*):

Ein Bedienter, wie gesagt. Er heißt ... ein alter Freund er heißt ... unser beider Cousinen gingen beide als Feen auf den Karneval! Pasqual! (*zum Publikum*) Karneval und Pasqual! Pasqual! Karneval! Ein Reim hat mich gerettet!

Florindo:

Bei wem dient dieser Pasqual?

Truffaldino:

Keine Ahnung.

Florindo:

Du hättest doch die Briefe von der Post seinem Herrn bringen sollen. Also: wie heißt er?

Truffaldino:

Wenn man mich was fragt, ist mein Gedächtnis weg. Husch!

Florindo:

Es ist wichtig!

Truffaldino:

Er hatte mir den Namen, den seinigen, auf ein wunziges Papier geschrieben.

Florindo:

Und?

Truffaldino:

Ich hab's verloren!

Florindo:

Wo wohnt dieser Pasqual?

Truffaldino:

Gute Frage! Und ich sage drauf: Ich weiß es nicht. Wir wollten uns auf dem Campo Santa Maria de la Salute treffen.

Florindo (*für sich*):

Ein Brief an meine Beatrice hier auf der Post?

Truffaldino (*für sich erleichtert*):

Winziges Papier, Mischmasch, Briefe, Maria de Salute: Ich bin durch. (*zu Florindo*)-Signor, geben Sie mir bitte den Brief zurück.

Florindo:

Nein! (*reißt den Brief mit seinen Zähnen auf*)

Truffaldino:

Nein! Jetzt ist alles aus!

Florindo:  
Ich muss ihn lesen!

Truffaldino (*zu Florindo*):  
Fremde Briefe lesen ist verboten.

Florindo (*studiert für sich den Brief*):  
Unterschrieben mit „Ihr Diener Manuel“. Von ihrem alten Kammerdiener! „Werte Signora! Ihre plötzliche Abreise hat all Ihre Freunde erschrocken. Das Gericht hat erfahren, dass Sie in Kleidern ihres ermordeten Bruders Turin verlassen haben, um vermutlich Ihrem Geliebten Signor Florindo auf seiner Flucht zu folgen.“ Sie liebt mich wirklich! „Nun unternimmt man alles um sie beide zu finden und verhaften zu lassen. Wo Sie sich aufhalten, weiß aber nur ich. Ich werde weiterhin den Stand der Dinge berichten. Ihr treuer Diener Manuel“

Truffaldino (*für sich*):  
Er denkt nicht daran, was für Prügel auf mich hernieder prasseln werden.

Florindo (*für sich*):  
Gebe es der Himmel, dass ich Beatrice hier in Venedig finde! (*laut zu Truffaldino*)  
Geh, bring diesen Pasqual sofort zu mir! Ich werde Euch beide gut belohnen.

Truffaldino:  
Nun geben Sie mir schon den Brief!- (*für sich*) Wie soll ich meinem anderen Herrn bloß sagen, dass er offen ist?

Florindo:  
Jetzt lauf und bring mir den Pasqual! (*für sich*) Beatrice als Federigo hier in Venedig! Wenn das alles herauskommt, sind wir verloren. (*im Abgehen*) Oh Gott, oh Gott, Oh Gott! (*ab*)